

# Lk 2,21-38

## Jesu Darstellung im Tempel Simeon und Hanna

### 1 Theologische Gedanken

Der vorliegende Textabschnitt behandelt 4 Einzelereignisse:

Beschneidung,

Darstellung,

Begegnung mit Simeon

und Begegnung Hanna.

Die beiden ersten Ereignisse verlangen ein hohes Maß an Hintergrundwissen. Inwieweit dieses Wissen aber in die Erzählung eingebaut werden soll, muss von Fall zu Fall entschieden werden.

- Beschneidung: Die Beschneidung ist von ihrem Inhalt und ihrem Zeichencharakter etwas völlig anders als das Sakrament der Taufe (ein göttlich Wort-Zeichen).

Die Thora / Das Gesetz (3. Mos 12,3) forderte die Beschneidung am 8. Tag (lediglich bei Jungen!).

An die Beschneidung war die Namensgebung geknüpft.

Maria und Josef entsprechen mit der Namensgebung der göttlichen Weisung. Sie anerkennen damit, dass das Kind Gott gehört, der diesen Namen offenbaren ließ. (Der Namensgeber ist Besitzer und Bestimmer! – Früher neuer Name bei Bekehrung und Taufe!)

Die Bedeutung der Beschneidung für Israel liegt darin, dass sie ein Bundeszeichen ist; sie unterscheidet Israel rein äußerlich von den Unbeschnittenen, nämlich von den Heiden.

Warum gerade die Beschneidung zum Bundeszeichen für Israel wurde, wissen wir nicht. Jedenfalls erinnert sie den Israeliten an die Bundesverheißungen Gottes mit Abraham (Nachkommenschaft; Landbesitz ... 1.Mos 17,4b-8) und seine im Bund mit Gott übernommenen Verpflichtungen.

Im NT bezeichnete der Ausdruck Beschneidung gelegentlich die jüdische Religionsgemeinschaft im Unterschied zur Christengemeinde. (Lexikon zur Bibel, Art. Beschneidung.)

- 22) Die Tage ihrer Reinigung: Nach 3. Mos 12,1-4 ist die Mutter 7+33=40 Tage lang unrein, wenn sie einen Sohn zur Welt gebracht hat. (Die Beschneidung findet also während den Tagen der Unreinheit statt!) In dieser Zeit darf die unreine Frau nicht mit dem Heiligtum in Berührung kommen.

Das heißt, Maria und Josef haben sich erst nach mindestens 40 Tagen von Bethlehem nach Jerusalem aufgemacht. (Etwa 8 km Wegstrecke)

Das Reinigungsopfer wurde auf der Ostseite des Tempels beim Nikanortor abgegeben.

- Darstellung: Nach dem AT gehört alle Erstgeburt – von Mensch und Tier – Gott. Die Erstgeburt konnte durch Geld ausgelöst werden. Diese Auslösung musste nicht unbedingt im Tempel stattfinden. Nur fromme Juden und Juden, die in der Nähe des Tempels zu Hause waren, lösten ihre Erstgeburt am Heiligtum aus. Diese spezielle Auslösung bezeichnet man als Darstellung.

Der neugeborene Jesus gehörte als Erstgeborener nach dem Gesetz Gott. Er wird von seinen Eltern nun ausgelöst. Er, der die Menschheit aus ihrer Gottlosigkeit auslösen sollte, wurde also unter das Gesetz getan (Gal 4,4), dass man ihn selbst auslösen musste – was in dem Fall aber gar nicht ging, er ist und bleibt Gottes Sohn und gehört sein Leben lang ganz auf Gottes Seite.

- 24) Das Reinigungsopfer: Nach dem AT musste jede Wöchnerin ein Opfer geben, wenn die Tage der Reinigung (40 Tage für Jungen, 80 für Mädchen) um waren. Es bestand im Normalfall aus einem Schaf zum Brandopfer<sup>1</sup> und einer Taube zum Sündopfer<sup>2</sup>.

Arme Leute durften sich mit zwei Tauben begnügen, wobei die eine Taube zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer diente.

Wenn Maria und Josef jetzt zwei Tauben opferten, dann zeigt dies ihre momentane Armut.

(Seit min. über 45 Tagen nicht mehr in Nazareth bei der Arbeit. – Josef muss zwischenzeitlich in Bethlehem gearbeitet haben. Anders wäre das finanziell undenkbar!)

- 25) Der Hl. Geist war auf Simeon: Simeon (= Erhörung) hatte eine spezielle Geistesleitung, die Gabe der Prophetie. Der Heilige Geist ließ ihm eine spezielle Botschaft zuteil werden.

Simeon sollte man sich nicht als zitternden, altersschwachen Greis vorstellen. Wohl war er alt (bevorstehender Tod!), aber immer noch ein kräftiger Prophet des Herrn.

Simeon wird explizit als gottesfürchtig beschrieben – Hanna dagegen wird durch ihren Aufenthalt im Tempel als gottesfürchtig markiert (V 37)!

- 29) Herr, nun . . . : Die Begegnung mit dem Heiland führt in allen Geschichten um die Geburt Jesu zum Lobpreis! Das „nun“ und „jetzt“ der Erlösung ist angebrochen.

---

<sup>1</sup>Das Brandopfer verkörpert die völlige Hingabe des Opfernden an den Herrn. Hier behielt der Mensch nichts für sich, alles gehörte Gott (vgl. 1.Mos 22,2). Das Brandopfer hat Gabecharakter. Zweck der Gabe kann sowohl Huldigung und Danksagung, als auch Tilgung von Sünde sein. Im Laufe der Zeit wurde es immer mehr als Sündopfer verstanden. (Lexikon zur Bibel)

<sup>2</sup>Die Sündopfer betreffen die rituelle Reinheit. Unreinheit verunreinigt auch den Tempel. Der Sinn des Sündopfers war deshalb nicht die Reinigung des Opfernden, sondern die des Heiligtums. Niemand durfte von seinem eigenen Sündopfer essen.

Simeon weiß aber auch, dass er nun bald sterben muss. Aber er kann diesem Sterben getrost in die Augen sehen, weil er Gottes Heil (so wörtlich) gesehen hat. Simeons irdische Dienstzeit ist nun abgeschlossen. Gott hat sie zu einem guten Ende geführt. Simeon sieht hier mehr als ein gewöhnliches Auge in den ärmlichen jungen Eltern mit ihrem Baby sehen kann: er sieht das Heil, das Gott vor allen Völkern bereitet hat.

- 32) Das Erscheinen des Heilands will die Heiden erleuchten. Sein Erscheinen beendet die Dunkelheit der Gottesunkenntnis.

Durch sein Kommen erfahren die Heiden die Verherrlichung, zu der sie Gott bestimmt hat.

- 34) Gesetzt zum Fall: Sie ärgern und stoßen sich an Jesus und lehnen ihn als Messias ab.

- 36) Hanna = Gnade.

- 722 v. Chr. ging der Stamm Asser mit dem Nordreich durch einen Sieg der Assyrer unter. Damit ist Hanna eine Art Repräsentantin der sogenannten verlorenen Stämme. – Bei Gott soll niemand verloren sein! Er bietet jetzt – in Jesus – der Menschheit sein Heil an!

Auch Hanna ist wie Simeon mit der Gabe der Prophetie begabt.

- 37) Über Hanna wird nun ausdrücklich gesagt, dass sie hochbetagt war, mit ihren 84 Jahren – und das bei der damaligen Lebenserwartung.

7 Jahre war sie verheiratet. Nimmt man das normale Heiratsalter der damaligen Zeit von etwa 14 Jahren bei Mädchen an, dann heißt das, Hanna war schon über 60 Jahre lang verwitwet.

Sie hält sich unablässig im Tempel auf. D. h. doch auch, sie sucht die stete Nähe zu Gott, was durch Fasten und Gebet bekräftigt wird.

Auch Hannas Begegnung mit dem Jesuskind führte in den Lobpreis und der Verkündigung des Gesehenen (wie bei den Hirten!).

Hanna redet zu allen: Diese Verkündigung ist nach der griech. Grammatik ein sich immer wiederholendes Verhalten. Diese Begegnung scheint zum Hauptthema ihrer verbleibenden Lebenszeit geworden zu sein.

- Ausblick: Die Rückkehr nach Nazareth, V 39f: Wann die junge Familie wieder nach Nazareth zurückkehrte, wird nicht explizit gesagt.

Man gewinnt hier den Eindruck, dass dies sofort nach dem Tempelbesuch geschieht. Hat die junge Familie aber an diesem Tag nach all diesen Erlebnissen für solch eine weite Rückreise nicht schon zu viel Zeit verloren?

Ja, mehr noch: Denken wir an den Besuch der Weisen aus dem Morgenland wie sie uns nur Matthäus schildert gibt sich wohl folgender zeitliche Ablauf der Ereignisse:

– Geburt Jesu (Tag 0)

- Beschneidung (8. Tag)
- Darstellung im Tempel (40. Tag)
- Rückkehr nach Bethlehem
- (Irgendwann) Besuch der Weisen (40 ++)
- (Unmittelbar) Flucht nach Ägypten (40 ++)
- Rückkehr nach Israel (nach Jahren)

Zuerst wollte Josef nach Bethlehem, entschließt sich aber aufgrund der politischen Lage für Nazareth, weil dort ein anderer regiert. (Letztlich aber wird dadurch wieder die Schrift erfüllt!)

Lukas hätte demnach die Ereignisse nur gekürzt. Seine Erzählung steht jedenfalls in keinem Widerspruch zu diesem Zeitraster.

## 2 Ereignisse

- Reise nach Jerusalem (von Bethlehem aus)
- Betreten des großen Tempelareals (sehr beeindruckend!)
- Auslösen der Erstgeburt durch Opfer (erklären!)
- Begegnung mit Simeon
  - Beschreibung der Person: Fromm, wartend, Hl. Geist mit ihm
  - Besondere Botschaft des Hl. Geistes für ihn
  - Hl. Geist hat ihn in den Tempel „getrieben“
  - trifft Maria und Josef
  - nimmt das Kind auf die Arme
  - lobt Gott
- Josef und Maria staunen nicht schlecht
- Simeon segnet sie
- Prophezeiung für Maria über Jesus
- Begegnung mit der Prophetin Hanna
  - Beschreibung: sehr alt, lebt als Witwe im Tempel, Fasten und Beten
  - tritt auf Josef und Maria zu
  - preist Gott
  - sagt allen, was sie von dem Kind weiß!
- Rückkehr der jungen Familie

### 3 Kernaussagen

- Es soll deutlich werden, dass Jesus von Anfang an als Jude unter Juden in der jüdischen Tradition lebte. Er wurde unter das Gesetz getan (Gal 4,4).
- Jesus ist Gottes Sohn, nach der Zeugung und auch als Erstgeburt nach dem Gesetz. Maria und Josef akzeptieren dies (Namensgebung, Darstellung).
- Gott bereitet Menschen durch den Hl. Geist auf sein Kommen vor. Gott führt Menschen durch den Hl. Geist zu einer lebendigen Begegnung mit ihm. Gott hält seine Versprechen/Verheißungen.
- Begegnung mit Folgen:
  - Gott loben und preisen.
  - Wer Gott begegnet ist, kann davon nicht schweigen. Selbst, wenn er ihm in ärmlichster Kindsgestalt begegnet.

### 4 Erzählung

#### 4.1 Mit Bildern

Vgl. H. Giebeler, Der Heiland wird geboren (4 Bilder)

#### 4.2 Idee für eine bildliche Erzählung

Es ist morgens halb Sechs in Jerusalem. Von Osten her erhellt sich der Himmel leicht. Noch ist es ruhig und friedlich in den Straßen. Aber bald werden hier Händler ihre Waren anpreisen, Männer und Frauen um die Preise der Händler feilschen, Kinder durch die Gassen rennen und unzählige Pilger werden hinauf ziehen zum Tempel, um dort zu opfern und Gott anzubeten.

Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird man die Sonne hinter dem Ölberg aufsteigen sehen. Ihre ersten Strahlen werden direkt in den Tempel Gottes leuchten. Das ist immer ein ganz besonderer Augenblick für die wenigen Leute, die sich zu dieser frühen Stunde schon am Heiligtum aufhalten. Dazu gehören natürlich die Priester und die Leviten. Aber zu diesen wenigen Leuten gehören auch Menschen, die Gott einfach ganz nahe sein wollen. Diese Menschen weichen nicht vom Tempel und dienen Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

Noch ist hier auf dem Tempelberg eine angenehme Ruhe. Aber schon bald werden auch hier Händler sein, die lautstark Opfertiere wie Schafe und Tauben zum Verkauf anbieten. Tausende von frommen Jerusalemern und weit hergereisten Pilgern werden dann den Tempelplatz füllen.

#### Szenenwechsel

Zur selben Zeit kräht im nur etwa 10 km entfernten Bethlehem ein Hahn. Josef fährt erschrocken hoch. Hat er verschlafen? Nein, die Sonne geht gerade erst auf. Das ist gut so. Josef und Maria wollen heute zum Tempel nach Jerusalem ziehen. Bis jetzt durfte Maria seit der Geburt ihres Kindes noch nicht in den Tempel. Sie galt nach Gottes Geboten als

unrein. Erst 40 Tage nach der Geburt durfte sie wieder den Tempel betreten. Jetzt war auch die Zeit, dass man Gott Opfer brachte, ein Schaf und eine Taube. Nur armen Leuten war es gestattet, statt einem teuren Schaf, eine viel billigere Taube zu opfern.

Josef richtete sich für den Tagesausflug nach Jerusalem. Er zieht ein kleines Säckchen unter seinem Nachtlager vor und öffnet es. Es war sein Geldsäckchen. Groß war es nicht und auch nicht dick. Josef überschlägt wie viel in seinem Säckchen ist. Traurig blickt er zu Maria hinüber, die Jesus gerade stillt und sagt: „Gerne hätte ich heute Gott ein Schaf geopfert. Aber wir können es uns nicht leisten. Wir können Gott nur zwei Tauben opfern.“ Dann nimmt Josef die wenigen Münzen und leert sie zurück in sein Säckchen.

Maria nickt nur stumm. Maria weiß, dass sie nicht reich sind. Und so ein Neuanfang an einem anderen Ort kostet auch!

Sie streichelt Jesus über sein Köpfchen, während der kleine Jesus ganz angestrengt vom Stillen schnauft.

Bald brechen sie auf und machen sich auf den Weg in das nahe gelegene Jerusalem. Für Maria und Josef ist heute ein ganz besonderer Tag. Heute wollen sie Jesus auslösen. Jedes erstgeborene Kind und jedes erstgeborene Tier gehören Gott. Und Jesus ist Marias erstes Kind. Deshalb müssen sie Jesus mit 5 Schekeln auslösen, wie es das Gesetz vorschreibt. Aber Maria und Josef wissen nur zu gut, dass Jesus auch dann nicht ihr eigenes Kind ist. Jesus ist Gottes Sohn.

Maria ächzt, als sie den Hügel hinter Josef hochsteigt. Vorsichtig folgt sie Josef und achtet auf jeden Schritt, damit sie nicht stolpert mit dem Jesuskind, das mit einem Tuch auf ihre Brust gespannt ist.

Der Hügel ist bald geschafft. Vor ihnen liegt ein tief eingeschnittenes Tal und dahinter erhebt sich der Tempelberg. Bald sind sie am Ziel. Schon von hier sieht man die vielen Menschen, die Gott im Tempel ganz nahe sein wollen.

- Erste Eindrücke vom Tempel
- Maria und Josef kaufen die Opfertiere und übergeben sie einem Priester
- Maria und Josef lösen Jesus aus
- Simeon kommt auf die junge Familie zu
- Simeon nimmt das Kind auf die Arme und lobt Gott (29-32)
- Maria und Josef wundern sich
- Simeon stellt sich den Eltern vor und erzählt ihnen, warum er gerade heute hier ist (25-27)
- Simeon segnet die junge Familie und gibt Maria ein besonderes Wort mit auf den Weg
- Gerade als sich Maria und Josef von Simeon verabschieden wollen, tritt Hanna zu ihnen und stimmt einen Lobpreis an
- Maria und Josef verstehen nicht, was hier geschieht

- Simeon stellt ihnen Hanna vor
- Maria und Josef verabschieden sich und gehen. Hanna aber bleibt und erzählt jedem, was sie gesehen hat

### 4.3 Versuch einer eher erklärenden Erzählung

Man kann mit den Kindern noch einmal über das vergangene Krippenspiel nachdenken und dann der Frage nachgehen: Wie ging es weiter, nachdem die Hirten wieder zu ihren Herden auf den Hirtenfeldern von Bethlehem zurückkehrten?

#### 4.3.1 Beschneidung und Namensgebung

*Wie wird bei uns einem Kind ein Namen heraus gesucht? Und wann bekommt ein Kind diesen Namen?*

Bei Jesus war das ganz ähnlich und doch ganz anders.

Der Name „Jesus“ wurde von seinem Vater heraus gesucht. – Nein, nicht von Josef, sondern von Gott. Er ist ja der Vater von Jesus.

Als der Engel Gabriel der Maria erschien und ihr von dem Plan Gottes erzählte, sagte er ihr auch, dass das Kind den Namen **Jeschua = Jesus = Gott hilft/er-rettet** bekommen soll.

Und so wurde bei der feierlichen Beschneidung am 8. Tag nach der Geburt, wie es im Judentum bis heute üblich ist, dem kleinen Kind der Name **Jeschua = Jesus = Gott hilft** gegeben.

#### 4.3.2 Auslösung

Nach mehr als einem Monat nach der Geburt Jesu ziehen Maria und Josef mit ihrem Kind von Bethlehem zum Tempel in das nur etwa 8-10 km entfernte Jerusalem.

Nach altem jüdischen Brauch wollten sie damit Gott die Ehre geben.

Denn jede Erstgeburt sollte Gott gehören. Jedes erstgeborene Kind, genauso wie auch jedes erstgeborene Tier, sollte in ganz besonderer Weise Gott gehören.

Und Jesus war ja in ganz besonderer Weise Gottes eigener Sohn.

So brachten Maria und Josef Jesus in den Tempel, um Gott ihre Dankbarkeit dafür zu erweisen, dass Gott ihnen dieses Kind anvertraut hat.

Dafür gaben sie eine Gabe von 5 Silberstücken (4.Mose 18,16).

#### 4.3.3 Reinigungsoffer für Maria

Aber bei den Juden war es auch üblich, dass man 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes (80 Tage bei einem Mädchen) ein Opfer von einem Schaf und einer Taube gab.

Nur armen Menschen war es erlaubt, anstatt einem teuren Schaf, eine viel billigere zweite Taube zu opfern.

Die Bibel erzählt uns, dass Maria und Josef nur zwei Tauben opfern konnten und eben damit offensichtlich zu den Armen gehörten.

Es ist schon erstaunlich, wie der Sohn Gottes seine ganze Herrlichkeit verlässt und in den ärmlichsten Verhältnisse als Baby in diese Welt kommt — und das für dich und mich!!!

#### 4.3.4 Die Begegnung mit Simeon

Als nun die junge Familie im Tempel war um zu opfern, lief ein alter Mann schnurstracks auf die junge Familie zu.

Maria und Josef wussten gar nicht, wie ihnen geschieht, als der Alte freudestrahlend und mit glänzenden Augen zärtlich das Kind aus den Armen der Maria nahm und zu singen begann:

Herr, jetzt kann ich in Frieden sterben wie du gesagt  
Ich habe das Heil gesehen, das du gebracht.

Für alle Völker ist ER nun das Licht,  
sein Ruhm für Israel jetzt herein bricht. (Lk 2,29-32)

Könnt ihr euch vorstellen, wie sich Maria und Josef über den Alten und sein Lied wunderten?

Woher wusste dieser Alte, dass dieses kleine Kind der Messias ist? Woher, dass die junge Familie eben zu diesem Zeitpunkt an eben diesem Ort auf dem riesen Tempelplatz war? Wer überhaupt in aller Welt war dieser Alte?

Wie sich herausstellte, hieß dieser Mann Simeon. Simeon war sehr fromm. Sein größter Wunsch war es, den Messias, den von Gott versprochenen Helfer und Heiland, zu sehen.

Vor langer Zeit versprach ihm der Heilige Geist, dass er nicht sterben werde, bevor er den Messias gesehen habe.

Und so wartete der alte Simeon täglich auf den Messias.

Doch an diesem Tag war alles anders. Er spürte, dass heute noch Großes geschieht.

Wie von einem Magneten gezogen, trieb es den alten Simeon in den Vorhof des Tempels und dort zu dieser unscheinbaren jungen Familie unter den Hunderten von Tempelbesuchern.

Gott löste sein Versprechen ein. Simeon stand leibhaftig vor dem Messias. Er hatte gar kein Zweifel daran, dass dieses armselige Baby der Messias Gottes sein musste. Der Heilige Geist gab ihm dafür die Gewissheit.

Segnend verabschiedete er sich von der jungen Familie. Schließlich gab er Maria noch ein paar rätselhafte Worte mit auf den Weg.

Erst viele Jahre später erkannte Maria, welche Bedeutung diese Worte hatten.

Der Heilige Geist ließ den alten Simeon noch wie durch einen Türspalt in die Zukunft schauen. Deshalb sagte er Maria voraus, dass sich an diesem Kind das Leben vieler in Israel entscheiden werde. Denn er wird entweder ihr Richter oder ihr Retter sein.



Und viele werden ihm widersprechen. Für Maria werde aber eine sehr schmerzvolle Zeit kommen.

#### **4.3.5 Die Begegnung mit Hanna**

(Bistum Münster)

Wenig später trat auch eine sehr alte Frau auf die Junge Familie zu. Das war die uralte Prophetin Hanna. Sie war 84 Jahre alt. Schon früh hatte Hanna ihren Mann verloren. Seither verbrachte sie Tag und Nacht im Tempel und betete dort sehr viel.

Auch Hanna begann beim Anblick dieses Kindes Loblieder für Gott zu singen. Und allen, die wie sie auch auf die Erlösung durch den Messias hofften, erzählte sie immer wieder von diesem Kind.

Es ist schon erstaunlich: Alle, die diesem Kind begegnet sind und die darin den versprochenen Helfer Gottes erkannten, konnten gar nicht anders, als Gott zu loben und allen Menschen von dieser Begegnung zu berichten.

Daran hat sich bis heute nichts geändert.

## 5 Vertiefung

- Beschäftigung mit dem Tempel von Jerusalem (im Unterschied zu unseren Kirchen)!  
Das interessiert die älteren Kinder immer brennend!!!  
Bilder aus Lexika betrachten. Bräuche erklären! Unterschiede zu heute herausarbeiten! (Bitte gut vorbereiten!)  
Infofilm auf meiner Kinderseite!
- Warten auf das Heil  
Wann ist die Zeit (voll)?  
Spiel: Zeit schätzen  
Uhren einsammeln, best. Zeit angeben, Kinder sollen sich leise melden, wenn sie denken, dass die Zeit um ist.
- Zeitbombe  
Wecker im Raum verstecken. Finden die Kinder ihn, bevor er „hochgeht“?  
Gespräch: Wie wird Zeit in so einem Fall empfunden?
- Schnipp-Schnapp/Speed/Halli-Galli  
Karten zu den Weihnachtsgeschichten gestalten, möglichst auch verwirrend ähnliche Bilder benutzen.  
Kleingruppen. Alle bekommen einen Kartenstapel (Karten verdeckt). Alle drehen die oberste Karte gleichzeitig um. Ist eine Karte doppelt, muss die Hand in die Mitte. Wer zu spät kommt, muss seinen aufgedeckten Kartenstapel abgeben. (Sie werden vom Gewinner/dem Ersten, dem eigenen Stapel einverleibt!)  
Sind alle Karten aufgedeckt, nimmt man den aufgedeckten Stapel und dreht ihn erneut um.  
Wer hat am Ende alle Karten?
- Malen: „Simeon begegnet Jesus und freut sich“
- Pantomimespiel zu Situationen, die mit Warten zu tun haben
- Weihnachtstabu (siehe extra Eintrag)

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>